



„UND WIE GEHT'S MIT DER FAMILIE?“

Ein Jahr familiengerechte Hochschule

>> von **Birgitta Lemmer-Melber** > Vor etwas über einem Jahr wurde die Hochschule Pforzheim als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Eine familiengerechte Hochschule zu werden, ist ein Prozess und kein Zeitpunkt. Es bedeutet kontinuierliches Arbeiten an den in der Audit-Zielvereinbarung beschlossenen Maßnahmen unter Abgleich unterschiedlicher Bedarfe. Sehr vielschichtig sind die Ansatzpunkte, die Interessen und die Einstellungen, wenn es um die Vereinbarkeit von Beruf oder Studium und Familie geht. Obwohl wir alle Familie haben, sind wir nie alle in der gleichen Weise betroffen. Ob die Angebote Relevanz für mich haben hängt davon ab, wie meine aktuelle Familiensituation ist. Je nachdem, in welcher Familienphase ich mich befinde, ist vielleicht die gesicherte Kinderbetreuung das vorrangige Thema oder der Versorgungsbedarf der alternden Eltern. Möglicherweise gibt es aber auch gar keine aktuellen Anknüpfungspunkte, so dass ich auf familiengerechte Strukturen und Rahmenbedingungen in der Hochschule persönlich nicht angewiesen bin. Unter diesen Voraussetzungen war es im ersten Jahr nach der Zertifizierung ein wichtiges Ziel, den Bekanntheitsgrad des Projekts zu steigern und die Zielgruppen durch unterschiedliche Angebote zu unterstützen. Einige Beispiele seien hier genannt:

Aufgrund der Altersstruktur an der Hochschule sind viele Beschäftigte in einer Lebensphase, in der die eigenen Eltern mehr und mehr der Fürsorge bedürfen. Im schlechtesten Fall kann sich eine Pflegesituation von heute auf morgen einstellen und für die Familien weitreichende Herausforderungen und Konsequenzen mit sich bringen. Mit einer dreiteiligen Veranstaltungsreihe zu den thematischen Schwerpunkten „Vorausschauende Planung“, „Leistungen und Hilfe“ und „Demenz“ wurde das Thema Pflege erstmalig an der Hochschule aufgenommen. Referentinnen und Referenten aus der Beratungsstelle „Hilfen im Alter“ der Caritas brachten ihr Praxiswissen ein und informierten durch Vorträge und Gespräche. Die positive Resonanz auf die Veranstaltungen belegte, wie aktuell das Thema auch an der Hochschule ist. Geschätzt wurden vor allem die Informationen aus der Praxis und die entsprechenden Beispiele, die Erfahrungen der Referierenden, das Informationsmaterial und die Angaben zu den unterschiedlichen Beratungsmöglichkeiten. Die Auswertung ergab außerdem, dass ein Bedarf an weiterer Information, Beratung und Austausch besteht. Als Folgemaßnahme wurde für die Hochschulangehörigen im Intranet die Seite „Angehörige pflegen“ eingerichtet. Die Seite informiert über die unterstützenden Angebote der Hochschule, bietet umfangreiches Material für eine grundsätzliche Orientierung zum Thema und benennt Kontaktadressen für die individuelle Beratung.



Überprüfung einer Nickelbad-Probe in der Galvanik.

Foto: Petra Jaschke

Die Vereinbarkeit von Studium und Familie kann an der Hochschule Pforzheim mittlerweile schon eine Erfolgsbilanz aufweisen. Die Regelungen der StuPO zum Studium in Elternzeit erlauben die Flexibilität im Studium, die studierende Eltern dringend benötigen. Damit dieses Angebot genutzt wird, muss sichergestellt sein, dass die Informationen über die bestehenden Möglichkeiten auch zu den Beteiligten gelangen, den Studierenden und den Beratenden. In den Erstsemesterveranstaltungen werden inzwischen regelmäßig entsprechende Hinweise gegeben. In den Fakultäten wurden Beratungsstellen eingerichtet, die auch bei allen Fragen rund um eine verbindliche Studienvereinbarung bei familiären Betreuungsaufgaben weiterhelfen können. Das Elternnetzwerk der Hochschule ermöglicht den studierenden Eltern den Kontakt und Austausch untereinander und lädt in jedem Semester zu einem Treffen ein, bei dem auch die zuständigen Ansprechpartner in der Hochschule vorgestellt werden. Im Internet finden die Studierenden mit Kindern zu ihrer grundlegenden Information eine Übersicht über die hochschulinternen Unterstützungsmaßnahmen. Da auch die Studiengangleiterinnen und -leiter bei Schwangerschaften oder familiären Anforderungen oftmals erste Ansprechpartnerinnen/partner für die Studierenden sind, ist es wesentlich, auch hier für einen besseren Informationsfluss zu sorgen. Im Intranet wurde deshalb für die Führungskräfte eine Zusammenfassung der relevanten familiengerechten Regelungen an der Hochschule erstellt. Die Rückmeldungen der Studierenden bestätigen, dass sich das Engagement lohnt. So schrieb uns eine Absolventin des Studiengangs Personalmanagement, die während des Studiums eine kleine Tochter bekam: „Auf Seiten meiner Professoren erfuhr ich ein uneingeschränktes Entge-

genkommen... Aus meiner Erfahrung kann ich nur sagen, dass Studierende mit Kindern von der Hochschule die beste Betreuung erwarten können und die Professoren sich sehr darüber freuen, wenn die Studentinnen, die während des Studiums ein Kind bekommen, auch weiterhin der Hochschule Pforzheim erhalten bleiben.“

Ein weiteres wichtiges Anliegen der familiengerechten Hochschule ist der Einbezug der Familien von Beschäftigten. Wenn die Familien in der Hochschule sichtbar werden, entsteht ein anderes Verständnis für die familiären Belange der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Professorinnen und Professoren. Umgekehrt ist es auch für die Familienangehörigen und besonders für die Kinder interessant, einen Einblick in den Arbeitsplatz Hochschule zu bekommen. Deshalb möchte die neue Veranstaltungsreihe „Hochschule Intern“ Mitarbeitenden und ihren Angehörigen die Möglichkeit geben, gemeinsam unterschiedliche Arbeitsbereiche in der Hochschule zu erleben und kennenzulernen. Mit einer Einladung in die Galvanik machte die Fakultät für Gestaltung den Auftakt. Bevor es in diese beeindruckende Einrichtung ging, wurde schon bei dem Rundgang durch die Werkstätten und die Ausstellung der studentischen Arbeiten die unglaubliche Vielfalt und Kreativität des Gestaltens spürbar.

Einen etwas anderen Fokus hatte das ebenfalls erstmalig durchgeführte Begleitprogramm des Hochschulinformationstages im April. Da der Informationstag am Wochenende stattfindet, sollte Familienzeitgestaltung am Arbeitsplatz ermöglicht werden. Die Familien der beim HIT Mitwirkenden waren zu einem Programm mit Präsentation, Information und Beschäftigung eingeladen. Die überwiegend sehr jungen Gäste verfolgten beeindruckt die Vorführung des großen NOX Roboters und hatten anschließend viel Spaß beim Ausprobieren der selbstgebauten Elektroroller von Professor Dr. Oliver Zirn aus der Mechatronik. Zum Ausklang wurden Erfrischungen sowie die Mal- und Spielmöglichkeiten gerne angenommen.

Ein Jahr familiengerechte Hochschule – erste Schritte sind getan, viele Themen sind bis zur Re-Auditierung im Jahr 2015 noch weiter voranzubringen. Einen ersten Jahresbericht hat die berufundfamilie gGmbH überprüft und bestätigt. Damit ist die Hochschule Pforzheim den Anforderungen des ersten Jahres gerecht geworden und darf das Zertifikat „familiengerechte Hochschule“ auch weiterhin führen ■



Birgitta Lemmer-Melber

leitet das Projekt „Familiengerechte Hochschule“.



ganz oben:

HIT-Begleitprogramm: eindrucksvolle Begegnung mit NOX the Robot.

oben:

Sehr begehrt waren die Testfahrten mit den selbstgebauten Elektrorollern von Professor Dr. Oliver Zirn.

links:

Mechatronik zum Anschauen, Anfassen und Ausprobieren.

Fotos auf dieser Seite: Ulrike Kumm